



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XIX. Königsberg den 9. May. 1658.

1658

Num. XIX.

Königsberg den 9. May. 1658.

Donnerstags

PAR T I C U L A R

Zeitung.

Zum

Europæischen Mercurius
gehörig.

Dangig/ vom 7. May.

Davon Ihr. Königl. Mayest. und der Cron Pohlen Herren Abgesandte haben auff hiesigem Altstädtischen Rathhause an die versamlte Stände aus dem Pommerellischen/ Calisschen und Cassubischen Woywodschafften/ nachfolgende Proposition gethan.

I.

Dasß von 25. Huben ein Mann mit Gewehr und Kleidung solle geschaffet/ und der Cron zum besten unterhalten werden.

II.

Sol von allen Victualien die Accise gegeben werden.

Sol

Sol der vter die Pfennig erlegt werden.

Solten alle Restia ex nunc sub poena bey confiscirung der Güter bezahlet werden.

Elbing/ vom vorigen.

Von hier ist mehrers nicht zu berichten/ als daß nachdeme wir vergangenen Sonntag den Oesterreichern zu Frauenburg eine Mascarade gebracht/ so daß der Oberste Spandkow sich kaum selbst auff den Thum reeriren können/ die andern aber mit Hinterlassung einiger Gefangenen sich mit der Flucht biß Braunsberg salviren müssen/ haben sie angetrohet uns gleichfals zu besuchen/ und unsere Vorstadt abzubrennen/ und weiln wir Nachricht erlangt/ daß sie solches als gestern effectuiren wolten/ sind die Infrigen mit etlichen Stücken an die Ort/ da sie kommen könnten/ außcommendiret worden/ selbige zu empfangen/ welche aber solches vielleicht gerochen/ und seynd dighmal ausgebliben/ auch uns hoffsentlich ins künfftige/ weiln die Infrige sehr vigilant, wenig werden Schaden können. Von Dankig zwar wird geschrieben/ daß Ihr. Königl. Maytt. in Pohlen mit grosser Macht Polnische und Oesterreichische Völcker gegen uns herab marchirten/ massen solche Völcker bereits den 27. Aprilis zu Meseris und Jarinkow Rendezvous gehalten hätten. Zu Franckfurth ist man wegen der Wahl noch nicht richtig/ und haben etliche vermeynet/ es nochmal besser were/ daß das ganze Reich nach Nürnberg verlegt würde; Die Stadt Münster ist in dem zwischen den Herren General Staten und Hansee-Städten getroffenen Tractat mit eingeschlossen/ welches den Bischoff heftlich verdriessen wird.

Stettin/ vom 4. May.

Heutige einkommende Königl. Brieffe berichten/ daß Ihr. Königl.

Königl. Maytt. nach glücklichem Valediciren von den gesaitzten Herren Reichs- Rächten Dero Keyse nach Seeland fortgesetzt/ und den hiesigen Herren Gouverneurn Würgen zum General Lieutenant ernennet. Gleich igoreyset Ihre Excell. Herz Graff Schlippenbach nach Prenzlow / woselbsten sich gleichfals Ihr. Excell. Herz Baron Schwerin etafinden wird/ umb einige Conferenzen mitteinander zu halten. Zu Berlin ist ein Königl. Polnischer Gesandter Herz Morsteln ankommen/ und befindet sich der Oesterreichische Feldzeugmeister Herz Fernemond noch daselbsten. Die Tradition der Aempter Lauenburg und Düto an J. Churfürst. Durchl. zu Brandenburg ist neulich Tage würtlich vom Kön. Polnischen Commissario Herz Johan Ignatio Bonkovsky Gott Lob vollenzogen worden. Den 14. Aprilis stil. v. in der Nacht seyn bey 80. Häuser hie zu Lauenburg abgebrandt/ unter anderen das Rachtthaus/ dar auff eine feine Luttersche Kirche war/ wie auch die grosse Catholische Kirche/ Priester Häuser/ Schule etc. Der Holländische Ambassadeur Dorpi/ so vor etlichen Tagen zu Hamburg angelanget/ wil daselbst einige Zeit verharren/ und/ wohin sich Ihre Königl. Maytt. zu Schweden wenden möchten/ darnach ferner seine Keyse einrichten. Der Englische Envoye Jepson sol in Hamburg Ordre erhalten haben vom Herrn Procectore, sich fürdersamst zu Ihr. Churfürstl. Durchl. von-Brandenburg zu geben: Dagegen sol Monsf. Medos wiederumb aus Denemarcck nach Hamburga sich erheben; ob Er aber alldar an Monsf. Bradschaws Stelle/ welcher desfalls Ordre erwartet/ residiren/ oder Ihr. Königl. Maytt. zu Schweden folgen solle / davon wird künfftig zu berichten seyn.

Aus

Aus Calmar in Schweden/ vom 28. Mart.

vom 7. April.

Auff Seiner Königl. Mayst. Befehl und Ordre haben den Herrn Feldmarschall Axel Elien Excell. den 25. dieses die Besetzung Christianopel/ das ganze Land Bleckingen sampt allen darin belegenen Schloßern und Städten/ Geistl. und Weltlicher Jurisdiction mit allen darüber vorhandenen Landbüchern und Documentis empfangen und angenommen. Was ist solches folgender gestalt geschehen. Der Herr Obriste Hälcken Nilssen bliech mit 4 Fahnen Fußvolck/ so in 500 Mann bestunden/ einen halben Musqueten Schuß von der Stadt stehen/ der Herr Feldmarschall aber fuhr in die Stadt bis auff Marck/ woselbst Se. Excell. aus dem Wagen stiegen/ und sich zu denen Dänischen Hn. Commissarien/ welche dero selben mitten auff gedachtem Marcke entgegen kamen/ verfügeten. Auff Dänischer Seiten waren zu dieser Commission verordnet/ der Herr Reichs Rath Niels Krabbe der Jüngere nebenst dem Gouverneur selbigen Orts Herrn Jacob Grubben. Unser Herr Feldmarschall aber hatte bey sich den Calmarischen Stathaltern Herrn Johana Armlod und den Präsidenten Herrn Christopher Grubben. Nach dem sie nun einander die Hände gereicht/ fieng des Herrn Feldmarschall Excell. zum ersten an zu reden/ danckende zusunderst Gott den Allmächtigen/ daß mit diesen Nordischen Reichen/ welche allezeit in so grossen Mißverständniß geschwebet/ vermittelst göttlicher Schickung es nunmehr dahin gediehet/ daß ein ewiger Frieden zwischen Schweden und Dännemarck stabiliret und auffgerichtet worden wäre. Fügten darauff ferner an/ was gestalt nach solchem Friedensschluß von Sr. Königl. Mayst. dieselben beordert und bevollmächtiget worden/ die Besetzung Christianopel/ das ganze Land

Blecking

Bleckingen sampt allen darhin belegenen Schloßern und Städten
Weiß und Weltlicher Jurisdiction und Appertinentien/ mit alle
den darüber verhandenen Landbüchern und Documentis im Na
men Ihr. Königl. Mayt. und der Cron Schweden zu empfangen
und anzunehmen/ und die Vetter besetzen zu lassen: Wolten
derowegen nicht zweiffeln/ es würden die gegenwärtige Königl.
Dennemärckische Hn. Commissarien zudem Ende auch da seyn/
im Namen Ihr. Königl. Mayt. in Dennemarcq solches zu voll
lenzichen/ und solcher gestalt selbigem Friedens-Vertrag vollens
komlich nachzukommen. Worauff der Reichs-Rath Hr. Niels
Krabbe antwortete/ Gott zuförderst gleichfals danckende/ daß die
Mißverständniß zwischen beyden Reichen nunmehr beygelegt
und nach andern gebrauchten Complementen folgendes sagende:
Daß von Ihr. Königl. Mayt. in Dännemarcq Er und sein Vete
ter Jhwer Krabbe gleichfals dazu committiret und verordnet wä
ren/ in Dero Nahmen der Cron Schweden ganz Bleckingen zus
sampt allen darin liegenden Schloßern und Städten/ wie auch
allendazu gehörigen Appertinentien zu überlieffern und abzutres
ten/ wünschte demnach Deroselben darzu viel Glück und reichen
Segen/ und wündete dem Gouverneur Herrn Jacob Grubben/
daß Er alles von sich lieffern solte/ welcher dann auch alsofort mit
einer kurzen Rede des Herrn Feld Marschalla Hochgräf. Excell.
die Schlüssel selbst in die Hände gab. Nach solchem allen schies
den beyderseits Königl. Herren Commissarien mit Reichung der
Hände und Glückwünschung auff die Keyse von einander/ wor
auff die Trommel gerühret ward/ und die Dännischen Völcker/
so ohngefehr in 220. Mann bestunden/ mit einer Fahnen/ worin
mit grossen Buchstaben gesetzt stund | E H O V A , aus der Stad
marchirten. So bald dieselben nun hinaus kommen waren/ rief
sen die Soldaten die Fahne in stücken/ und giengen darauff ein je
der seinen Weg nacher Haus/ weil es lauter Landvolck/ die gewor
bene

denen Soldaten aber waren bereits vorhero nachher Copenhagen
abgeführt. Darauß marchirte der Herr Haack Nielsen mit
seiner Esquadron wieder hinetn / stellete sich auff den Markt / und
besetzte die Posten / die übrigen wurden alsofort einquartiert. Nach
diesem reiseten die Dänischen Commissarien von dannen / und wol-
ten die Nacht über nicht drein bleiben. Im übrigen wird in kur-
zem die Ablegung des Eydes und die Huldigung vorgemeynt
werden.

Stockholm / vom 12. April.

Allhie wird starck an der Krieges-Flotta / so in Dalern lie-
get / gearbeitet / daß sie alsofort mit erstem offnen Wasser bey 20.
Schiffe starckhol fertig seyn / zu dem Ende müssen die Bürger all-
hier nach advenant Bootsleute schaffen / die Krämer / sonderlich
die Franzosen / müssen jeder einen / nachmals 2. einen Mann schaf-
fen / welches ein grosses Bolet zusammen trägt. Seithero ver-
schienenen Michaelis biß auffs Neujahr seynd allhie 8400. Per-
sohnen an der Pest gestorben / nunmehr aber hat es / Gott sey Lob /
auffgehört.

Extract Schreibens aus Seeland /

vom 18. April.

Den 12. dieses seynd die Ratificationes wegen des zwischen
beyden Nordischen Cronen geschlossenen Frieden zu Copenhagen
ausgewechselt worden: So zweiffelt man auch nunmehr an dem
glücklichen Aufgang der Tractaten mit Hollstet nicht / massen
dann biß dato annoch stützig drem negotiret wird / umb allente
halben gutes Vertrauen zu stiften. Des Herrn Feldmarschalln
Wrangels Excell. machensich fertig nachher Copenhagen zu / umb
bey J. J. K. K. M. W. und Angehörigen die Visite und das
Valere zugleich abzulegen / und nach bescheneer respectivè Ab-
tretzung und Evacuation der annoch residirenden Orten / nemlich
Dron-

Drontheim/ Zempfer / Bremerbörde/ Hollschank und Pinnenberg/ die Armee vollend ab und anderstwohin zu führen.

Hamburg/ vom 1. May.

Das Eyß ist noch nicht aus dem Belt. Die 6. Schwedische Kriegs-Schiffe/ so den Winter über bey Friedrichsöde gelegen/ haben Ordre/ für die Danzker Reyde zu gehen / und hat der König der Armee Aufbruch an unterschiedlichen Orten angesetzt. Der dreyen Fürstl. Häusern Braunschweig Lüneburg Hn. Abgesandten/ sendt vorgestern mit 60. Pferden hierdurch zum König in Schweden nach Jütland verreiset. In dem Haag haben die General Staten die Ratification der Elbingischen Tractaten ihrem Ambassador/ so sich bey dem Könige in Schweden aufhält/ zugesandt/ hoffen die Acceptation: Obgedachter König ist bereits in Seeland ankommen.

Leipzig/ vom 28. April.

Alhier ruhet alles bey vortiger Still/ zu Franckfurt ist im Hauptwerck noch wenig passirt / bevorstehende Woche werden Chur Cölln und Hendeberg allda auch persönlich einkommen / ob so dann das Wahlwerck mehr für- oder hinter sich gehen wird / lehret die Zeit / Immittels saget man / daß die meisten Stimmen dahin gehen / Oesterreich für allen dingen sich mit Schweden und Frankreich vergleichen / und in Einigkeit sehen solle / und will einigen verdächtig fürkommen / daß diese Fenerstage Mons. de Gramont sich in der Still nachher Meynung begeben und mit selbigem Churfürsten vortrefflich conferiret habe/ Gott schaffe alles zum guten Ende.

Venedig/

Venedig/ vom 14. April.

Der Graff von Fuensaldaigne ist wegen des Graffen von
Ignates Unpäßlichkeit noch auff ein Jahr zum Nepland schen
Gubernator bestellet/ der läst jezo die Spanische Armee mun-
stern umb chefft wieder die Franzosen ins Feld zu gehen/ welche noch
in Cremonesischen und Mantusischen still liegen/ der Herzog von
Parma hat in sein ganzes Land alles Korn beschreiben lassen/ und
was über des Landes Nothurfft ist sol den Franzosen zu kauffen
frey stehen. Die kleine Vestung zu Monzoga sol geschliffen wer-
den/ damit zu Ankunfft der Franzosen solche sich darin nicht bedies-
nen können/ und besorget man das sie Ladi angreiffen werden/ das
hin 25. Karren mit Munition geführet worden/ Montags ist der
Edele Herz Johann vom Pesaro zum hiesigen Herzog erwahlet
worden. So haben die Molachen bey Cutina und Bossina wie-
der 200. Turcken niedergemacht und in 1000 Stück Viehe wie-
der zurück gebracht. Aus der See wird bestellet/ das der Große
Turck zu Constantinopel ankommen/ und befohlen zu Griechisch
Weissenburg 3. Brücken über die Donaw zu legen/ auch mit einer
absonderlichen Armee die Stadt Palma und Briaul anzugreiffen/
dahero man sich zur Gegenwehr stark rüfft.

Franckfurth/ vom 23. Octo.

Vorgestern hat man alhier ein Dieb ergriffen/ bey demne
man ohne die Schlüssel wol zwanzigerley Instrumenta gefunden/
der hat sich an der Wacht selbst erstechen wollen/ und ein Messer
bis ans Hefft ins Leib gedrungen/ weillen aber keine Darnn darinne
verletzt/ wird er curiret werden/ und wunderliche Sachen von ihm
zu vernahmen sein.

Aus Livorno/ vom 10. April.

Die Holländer haben alhier 5. Portugesische Rauffahrers
Schiff mit sehr köstlicher Ladung/ aus der Stratt kommend/
auffbracht/ worüber es schetnet/ die Engländer nit vom besten zu-
frieden zu seyn.